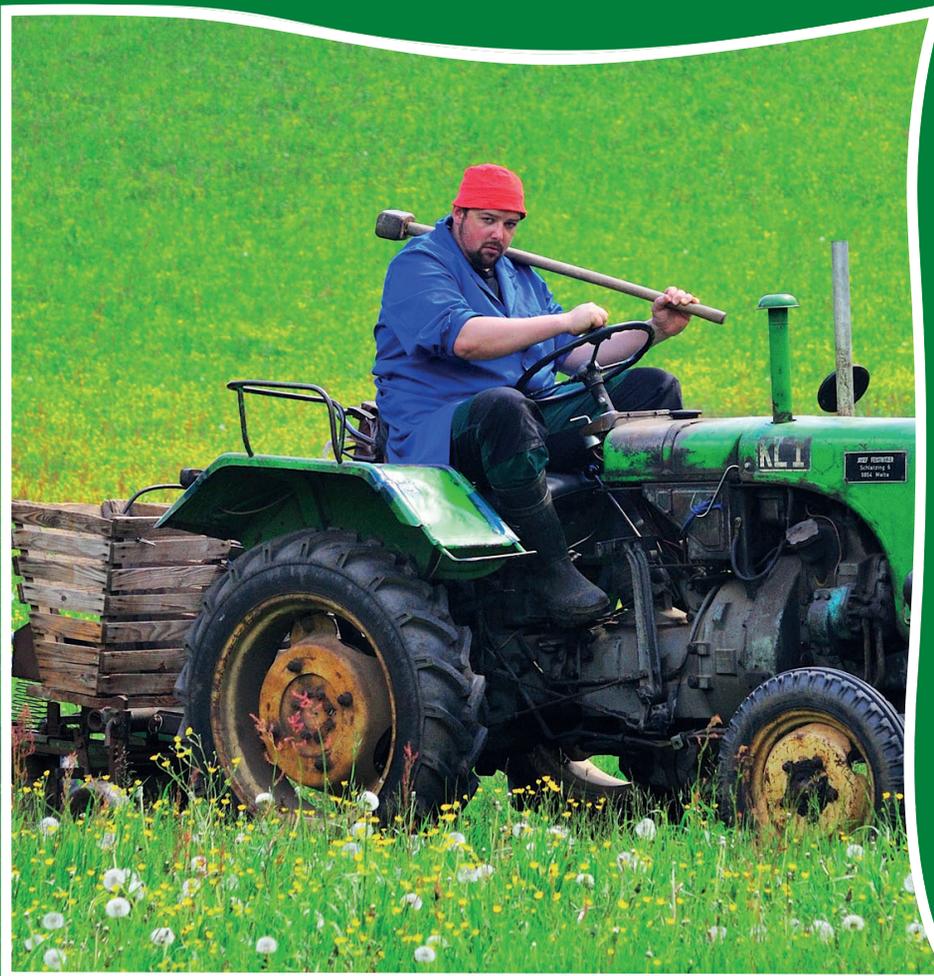


Meister Kurier

Nr. 1/2017

www.argemeister.at

Benefizkabarett



Bericht
Jahreshaupt-
versammlung

Bericht
Meisterbrief-
verleihung

Betriebs-
reportagen

am 6. April 2017

Info-Schrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister
in der Land- u. Forstwirtschaft in Niederösterreich

Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 02Z030450M, P.b.b.

lk Landwirtschaftskammer
Niederösterreich


arge meister
niederösterreich

Meister - Kurier

Informationsschrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft in NÖ

Nr. 1/2017

Inhalt

Vorwort	Seite	3
Jahreshauptversammlung	Seite	4-5
Meisterbriefverleihung mit Ehrung der besten Meister	Seite	6
Genossenschaft - Miteinander mehr erreichen	Seite	7
Vorankündigung Meisterinnenexkursion 2017	Seite	7
In der Gemeinschaft die Zukunft meistern	Seite	8
Benefizkabarett mit Petutschnigg Hons	Seite	9
Vorstellung des Meisterbeirates August Halbartschlager	Seite	10
Betriebsreportage Familie Steiner aus Furth an der Triesting	Seite	11
Arbeitskreis Mutterkuhhaltung	Seite	12
Ankündigung Videowettbewerb „Clip my farm“	Seite	12
Forstliche Fachexkursion nach Oberösterreich	Seite	13
Terminvorankündigung Exkursion der Forstwirtschaftsmeister	Seite	13
Agrarpädagogik für Meisterinnen und HBLA-AbsolventInnen	Seite	14
Top Weiterbildungsmaster zur Unternehmensführung	Seite	15
Viele Facharbeiter in Niederösterreich	Seite	15
Vorweihnachtliches Meistertreffen im Industrieviertel	Seite	16

Titelbild: Petutschnigg Hons

Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich

Geschäftsführung: Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer

Redaktion und Layout: Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer, Eva Latschbacher BEd, Ing. Petra Zeller
3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel.: 05/0259-26404, Fax: 05/0259 95 26404

E-mail: arge.meister@lk-noe.at, www.argemeister.at

Vorwort



Obmann Ehrenbrandtner

Liebe Meisterinnen und Meister!

Das Jahr 2017 ist schon wieder einige Monate alt und hat uns wieder mal gezeigt, dass es auch noch normale Winter mit Kälte und Schnee geben kann. Für den Winterdienst manchmal eine Herausforderung, für manche Kinder sogar schon beinahe etwas Unbekanntes. Mein Appell an Sie - Nutzen Sie die Zeit für Weiterbildung und Kurse. Bildung zu so günstigen Konditionen ist keine Selbstverständlichkeit.

128 neue Meisterinnen und Meister haben ihren Horizont mit dem Abschluss erweitert und konnten anlässlich unserer Jahreshauptversammlung ihren Meisterbrief feierlich entgegennehmen. Es ist für mich immer wieder eine Freude, so vielen jungen und motivierten Menschen zu begegnen. Der Glanz in ihren Augen zeigt mir, mit wie viel Stolz und Genugtuung sie in ihr „Meisterleben“ starten.

Wir bieten inzwischen 15 verschiedene Meistertitel an. Ich bin aber trotzdem oder gerade deshalb gegen eine weitere Aufspaltung in Sparten wie Bio-, Schweine- oder Rindermeister. Warum muss ein Biobauer seinen Boden besser verstehen als sein konventioneller Berufskollege? Warum sollte ein Marktfruchtbetrieb nicht auch die Möglichkeiten einer Tierhaltung oder Direktvermarktung erfahren. Unsere Ausbildung ist so vielseitig und bietet Möglichkeiten, seinen Betrieb zu durchleuchten, Ideen zu erarbeiten und gegebenenfalls auch umzusetzen. Das Beständigste im Leben ist doch die Veränderung!

Für mich war und ist es aber gerade dieser Wissensaustausch mit KollegInnen aus anderen Sparten oder Regionen, die ich als besonders wertvoll zu schätzen lernte. Meiner Meinung nach kann man so viel aus Problemen und den Lösungsansätzen anderer lernen. Dies ändert nicht nur manchmal den Blickwinkel, sondern fördert auch das oftmals fehlende Verständnis für andere Sparten. Der Fehler, den anderen schlechter darzustellen, um sich selbst zu profilieren, wird in der Kommunikation nach außen (Werbung) allzu oft begangen. Slogans wie zB.: „die reinste Milch“, „mehr als BIO“ oder die sich überschlagenden „Tierwohl“-Auflagen der Handelsketten ohne Mehrerlös erschrecken mich.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dürfen wir unsere Menschlichkeit nicht vernachlässigen. Gegenseitiges Verständnis und Solidarität waren immer eine bäuerliche Tugend, die dürfen wir Meister auch im 21. Jahrhundert nicht verlieren.

Als ARGE Meister darf ich an Ihre Solidarität appellieren und um Unterstützung für Familien bitten, die einen schweren Schicksalsschlag erleiden mussten. Zu diesem Zweck veranstaltet die ARGE Meister heuer zum 21. Mal ein Benefizkabarett, der Erlös kommt diesen Familien zugute. Auf diesen Weg konnten wir dank Ihrer Hilfe im Laufe der Jahre insgesamt € 36.000,- überreichen. Danke dafür!

So bleibt mir nur noch einen guten und gesunden Start ins neue Frühjahr zu wünschen und versuchen Sie die Welt manchmal durch die Augen eines/r Kollegen/in zu sehen.

Ihr LKR LWM Andreas Ehrenbrandtner
Obmann

Jahreshauptversammlung

Über den Tellerand blicken



Obm. Andreas Ehrenbrandtner

Obmann LKR Andreas Ehrenbrandtner eröffnete die Jahreshauptversammlung im Julius Raab - Saal des WIFI der Wirtschaftskammer NÖ. Er freute sich über die große Teilnehmerzahl von 370 Meisterinnen und Meistern und die vielen Ehrengäste.

Wertschätzend über unsere Arbeit berichten

Präsident Schultes würdigte den Fleiß und das Interesse der neuen Meisterinnen und Meister und berichtete: „Wir leben in einer Zeit, die jeden Tag neue Fragen bringt, mehr Fragen als Antworten. In einer Zeit, wo uns viele verunsichern und wir uns Sorgen machen. Aber es ist ein Beruf, der benötigt wird und Produkte, die alle wirklich brauchen. Die ÖsterreicherInnen schätzen besonders das Wissen um die Herkunft und die Qualität der Lebensmittel.“



Präs. Hermann Schultes

Er erinnerte an das fordernde und schwierige Jahr 2016 für die Landwirtschaft und wies besonders auf die vier großen Veranstaltungen der ARGE Meister NÖ im Vorjahr hin. Auf die Jahreshauptversammlung mit Meisterbriefverleihung, das Benefizkonzert mit der Gruppe Taktlos, die Meister-Bewegungen-Veranstaltung in Kleinondorf und Kirchbach und das Vorweihnachtliche Meistertreffen im Stift Heiligenkreuz.

„Mit dem Meisterkurier gibt es einen regelmäßigen Kontakt zu allen Mitgliedern. Erfahrungen auszutauschen, neue Eindrücke zu gewinnen und über den Tellerand zu blicken, das macht eine Meisterin bzw. einen Meister aus. Es ist wichtig Meinungen aufzunehmen, zu bündeln und weiterzutragen. Die ARGE Meister bildet ein Bindeglied zwischen der Praxis und den Funktionären“, resümierte Ehrenbrandtner.

Er forderte zur Mitarbeit in der Meistergemeinschaft auf: „Wir zusammen bilden die ARGE der Meister, mit den Meister-Veranstaltungen, den Fachexkursionen und den Fachgruppen.“ Ehrenbrandtner dankte allen und wünschte besonders den neuen Meisterinnen und Meistern viel Erfolg.

Er wies darauf hin, dass die ausgebildeten Meister und Meisterinnen besonders gut über die Arbeit, die Produkte und die Fragen, die die Menschen an uns stellen, berichten können. „Ihr seid die, die mit Einsatz und der täglichen Arbeit zeigen, dass der Beruf „Landwirt“ es wert ist, dass man sich ein ganzes Leben lang einbringt.“

Schultes bemerkte, dass die Bäuerinnen und Bauern und besonders die Jungen auf die Herausforderungen der Zeit viele gute unterschiedliche Antworten geben. „Jeder, der die vielfältigen Möglichkeiten nutzt, die der Gesetzgeber uns lässt, hat seinen Platz. Wir sind die, die Veränderungen gestalten. Wir müssen über unsere Arbeit wertschätzend berichten und uns gegenseitig die Anerkennung und Wertschätzung zukommen lassen, die unser Beruf verdient“, so Schultes.

Schultes dankte den Funktionären und Mitarbeitern der ARGE Meister, gratulierte allen Meisterinnen und Meistern und wünschte ihnen alles Gute.

Auf die Gesprächspartner achten



Vizepräs. Theresia Meier

Vizepräsidentin Theresia Meier appellierte an alle, Verantwortung zu übernehmen und sich in der Öffentlichkeit einbringen: „Wir brauchen jeden Einzelnen in Gemeinde, Schule, Verbänden, Interessensvertretung und Genossenschaften. Bringen Sie sich ein. Es gibt allzu

viele, die vom Balkon aus betonen, was alles nicht geht. Haben aber keine Antworten auf die Fragen. Wir brauchen die Kraft der Menschen um Demokratie leben zu können.“

Meier gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und meinte: „Es wird sich durch den Meistertitel die Preissituation nicht ändern, aber die Situation am Hof wird bewusster wahrgenommen. Es wird weiterhin harte Arbeit und wirtschaftliches Denken erforderlich sein. Ausbildung heißt, offen und neugierig zu bleiben, deswegen ist der Austausch mit Berufskollegen der verschiedenen Betriebsarten sehr wichtig. Es ist wichtig, sich diese Einstellung für das Leben zu erhalten. Denn Veränderungen finden statt. Wir können das beweisen, kritisieren oder mitgestalten.“

Meier abschließend: „Achten Sie auf Ihre Gesprächspartner und lassen Sie sich nicht von der Spirale der Entmutigung nach unten ziehen. Die Probleme werden dadurch nicht kleiner. Menschen, die Dinge gestalten wollen, bewirken bei uns etwas Positives.“

Viele Aktivitäten der ARGE Meister

Im Geschäfts- und Kassabericht konnten wir auf viele Aktivitäten der ARGE Meister im letzten Jahr zurückblicken. Insgesamt haben im vorigen Jahr bei 28 Veranstaltungen der ARGE Meister 1.307 Meisterinnen und Meister teilgenommen. Es wurden insgesamt sechs landwirtschaftliche Fachexkursionen in Österreich, Europa und in andere Kontinente angeboten. In einigen Bezirken gab es Meisterrundenveranstaltungen und die Fachgruppen organisierten Veranstaltungen, wie zB die alljährliche Weinbaumeistertagung. Besonderer Dank gebührt hier auch unseren Sponsoren: Niederösterreichische Versicherung, Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien und Österreichische Hagelversicherung für die Unterstützung der Jahreshauptversammlung, der Benefizveranstaltung und dem Vorweihnachtlichen Meistertreffen. Die Meisterbeiräte trafen sich im letzten Jahr, neben den anderen Veranstaltungen, viermal zu Beiratssitzungen.

Auch auf Bundesebene hat sich Niederösterreich sehr gut eingebracht. Unsere Zeitung „Der Meisterkurier“ mit Fachartikeln und Betriebsreportagen und einer Auflage von über 5.000 Stk., wurde im Jahr 2016 vier Mal herausgegeben. Über unsere Aktivitäten berichten wir auch auf der Meister-Homepage unter www.argemeister.at.



GF Alfred Wimmer

Öffentlichkeitswirksam ist unsere österreichweit einheitliche Meister-Hoftafel. Der Erlös der Benefizveranstaltung kam im Vorjahr wieder in Not geratenen bäuerlichen Familien zu Gute. Seit 1999 konnten an 47 bäuerliche Betriebe über 36.000 € übergeben werden. Ich möchte allen danken, die sich für die ARGE Meister eingesetzt haben und alle motivieren, unsere Veranstaltungen zu besuchen und Ideen einzubringen.

Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer
Geschäftsführer

Meisterbriefverleihung mit Ehrung der besten Meister

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung fand auch wieder die feierliche Verleihung der Meisterbriefe statt. Die Anzahl der neuen Meisterinnen und Meister war wieder beachtlich. Insgesamt konnten sich 128 Absolventinnen und Absolventen über ihren erfolgreichen Abschluss freuen. 91 Meisterbriefe gingen in den Bereich Landwirtschaft, 22 in Weinbau und Kellerwirtschaft und 15 in die Forstwirtschaft. LK-Präsident Ing. Hermann Schultes, LK-Vizepr. Theresia Meier und ARGE Meister-Obmann LKR Andreas Ehrenbrandtner würdigten die Absolventen und Absolventinnen und überreichten die Meisterbriefe und die Meister-Hoftafeln.



vlnr. DI Anton Hölzl, Präs. Hermann Schultes, LWM Andreas Palkowitsch, WBM Thomas Schuster, FWM Thomas Zöchling, Vizepräs. Theresia Meier, Obm. Andreas Ehrenbrandtner

Betriebsentwicklung in Meisterarbeit



DI Anton Hölzl

DI Anton Hölzl, Geschäftsführer der NÖ Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle betonte: „Alle Meisterinnen und Meister haben drei intensive Ausbildungsjahre absolviert. Das war nur durch die Unterstützung von der Familie und von Freunden möglich. In der Meisterarbeit haben sich alle mit eigenen Zahlen mit der langfristigen Betriebsentwicklung beschäftigt. Sie

wollen die Zukunft gestalten und nicht nur verwalten. Wir haben einen tollen Arbeitsplatz mit vielen Möglichkeiten und Betätigungsfeldern.“ Er appellierte an die neue Meisterinnen und Meister, ihr Wissen und ihre soziale Kompetenz zur Stärkung des ländlichen Raumes zur Verfügung zu stellen. Hölzl: „Ein Ehrenamt kann viel zurückgeben. Man sieht über den Tellerrand. Viele Einrichtungen brauchen junge engagierte Leute.“ Er wies darauf hin, dass Meisterausbildungen in verschiedenen Berufen angeboten werden und dankte dem landwirtschaftlichen Schulwesen, den Beratungskräften der LK NÖ und den vielen Vortragenden für die Durchführung der Meisterkurse.

Ehrung der Meister des Jahres

Es wurden auch wieder die Meister des Jahres geehrt. Es dürfen sich Andreas Palkowitsch aus Mannersdorf für die Landwirtschaft, Thomas Schuster aus Großriedenthal für Weinbau- und Kellerwirtschaft und für die Forstwirtschaft Thomas Zöchling aus St. Veit/Gölsen als Meister des Jahres bezeichnen.

Abschließend wurde noch der Lagerhaus Gutschein der RWA Raiffeisen Ware Austria im Wert von € 150 verlost. Das Ensemble der Militärmusik NÖ umrahmte die Festveranstaltung feierlich. Die Weine präsentierten die neuen Weinbaumeister Markus Taubenschuss aus Poysdorf und Thomas Windholz aus Bruck/Leitha. Obm. Andreas Ehrenbrandtner gratulierte den neuen Meisterinnen und Meister und ersuchte alle Teilnehmer aktiv in der Meistergemeinschaft mitzuarbeiten. Die Meisterinnen und Meister nahmen sich noch Zeit für Gruppen- und Bezirksfotos und ließen den Nachmittag gemütlich ausklingen.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von:



Die Niederösterreichische Versicherung



Genossenschaft – Miteinander mehr erreichen

Zu diesem Thema gab es einen sehr interessanten Vortrag von Mag. Justus Reichl vom Österreichischen Raiffeisenverband.



Mag. Justus Reichl

Er zeigte auf humorvolle Weise viele Parallelen zwischen Raiffeisen und der Katholischen Kirche auf, da er früher Mitglied des Benediktinerstiftes Göttweig war. Er bemerkte, dass Raiffeisen 1.500 selbständige Genossenschaften mit 2,1 Mill. MitgliederInnen und 58.000 MitarbeiterInnen umfasst. Reichl präsentierte die Ergebnisse einer Umfrage zu den Fragen: „Entwickelt sich die Wirtschaft in Österreich in die richtige oder in die falsche Richtung?“ und „Werden sich Ihre aktuellen Lebensbedingungen in den nächsten Jahren eher verbessern oder eher verschlechtern?“ Die Antworten fielen nach dem Alter und nach dem Bildungsgrad sehr unterschiedlich aus.

„Die Umstände unserer Zeit sind Grund genug, um über Genossenschaften nachzudenken. Wir stehen an einer Zeitwende und die Genossenschaft ist eine Chance. Miteinander können wir mehr erreichen. Sehr wichtig ist, dass sich jeder persönlich einbringt“, so Reichl und zitierte Friedrich Wilhelm Raiffeisen: „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele!“ Er wies auf typische Grundsätze von Genossenschaften hin, wie Problemlösung vor Rendite, Bottom-up anstelle von Top-down, Kopfstimmrecht statt Anteilstimmrecht und Selbstverwaltung statt Fremdbestimmung. Auf die Vorurteile gegenüber Genossenschaften brachte Reichl praktische Beispiele über eine Internetgenossenschaft im Defereggental, einen Dorfladen in Matrei und eine Ölmühle in

Amstetten. Er erinnerte an drei Grundwerte, wie Regionalität (Verantwortung und Entscheidung vor Ort), Subsidiarität (Jeder macht nur das, was er am besten kann und mischt sich nur dort ein, wo er sich auskennt) und Solidarität (Wenn es ans Eingemachte geht, stehen wir zusammen).

Reichl behauptete sogar, dass Genossenschaften gesund machen. Dafür zitierte er Aaron Antonovsky mit der Studie: Warum bleibt ein Mensch gesund? Das Ergebnis sind die drei Prinzipien Verstehbarkeit, Gestaltbarkeit und Sinnhaftigkeit. Verstehbarkeit heißt, ich kann die Zusammenhänge des Lebens und meiner Tätigkeit überschauen und verstehen. Gestaltbarkeit steht für, ich kann mein Leben und meinen Tätigkeitsbereich selbst gestalten. Sinnhaftigkeit bedeutet, ich erkenne in meinem Leben und meiner Tätigkeit einen tieferen Sinn und ich werde gebraucht. Reichl sieht diese drei Werte als großen Startvorteil für die neuen Meisterinnen und Meister.



Die Präsentation des Vortragenden kann auf der ARGE-Meister Homepage unter Berichte nachgelesen werden.

Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer
Geschäftsführer

Vorankündigung Meisterinnenekursion 2017

Die diesjährige Meisterinnenexkursion findet vom **28. bis 30. August 2017** statt und führt in die Steiermark nach Schladming.

Nähere Informationen und das genaue Programm finden Sie im nächsten Meisterkurier.

In der Gemeinschaft die Zukunft meistern!



Ing. Daniela Fabianek, MSc

Zum Thema „In der Gemeinschaft die Zukunft meistern“ interviewte Obm.-Stv. Weinbaumeisterin Ing. Daniela Fabianek, MSc Vertreter von drei erfolgreichen landwirtschaftlichen Gemeinschaften. So konnte Markus Artner von der Traktorgemeinschaft Kleinschönau, GF DI Christian Burger von der Bioenergie NÖ und Michael Wehofer von der LGV-Frischgemüse den Werdegang ihrer Gemeinschaft mit Höhen und Tiefen darstellen.

LWM Markus Artner ist seit 1999 beim Maschinenring tätig und betreut mittlerweile 150 Gemeinschaftsmaschinen. Die Traktorgemeinschaft gibt es seit 2001. 15 Landwirte bearbeiten 400 ha Ackerland mit 2,5 Traktoren von 170 – 200 PS. Es werden zwei Pflüge, zwei Sämaschinen, eine Kurzkombi, eine Direktsämaschine und zwei Grubber eingesetzt. Artner berichtete: „Zu Beginn wurde der Schwerpunkt auf die Auslastung gelegt. Der Gemeinschaftstraktor war in der Saison rund um die Uhr im Einsatz. Dann haben wir gemerkt, dass der Preis nicht alles ist, sondern auch die Lebensqualität wichtig ist und die Auslastung geändert. Die Einteilung wurde leichter. 2010 wurde über ein Projekt von Waldland ein Pflanzenöltraktor angeschafft. Neue Technik ist über eine Gemeinschaft leichter umsetzbar, weil sich das Risiko aufteilt. 2013 wurden vier Traktoren auf Pflanzenölbetrieb umgestellt.“ Auf die Frage der zukünftigen Ausrichtung antwortete Artner: „Die Zukunft bringt immer Veränderungen. Allein durch den Umstieg von vielen Landwirten auf die ÖPUL-Maßnahme Immergrün ändern sich die Arbeitsspitzen. Die Gemeinschaft wird darauf wieder reagieren. Die großen Vorteile in der Gemeinschaft sind die niedrigeren Kosten und die neue Technik.“

DI Christian Burger ist Geschäftsführer der Bioenergie NÖ. Er schilderte: „Die Bioenergie NÖ wurde 2003 gegründet und ist eine klassische Genossenschaft. Sie ist das Ergebnis von sehr vielen Initiativen in NÖ zu Biomasseferne- und Nahwärmeversorgung. 2000 hat es schon hunderte Anlagen gegeben und immer wieder wurde versucht, das Rad neu zu erfinden. Es wurden laufend Genossenschaften und Kapitalgesellschaften gegründet und Anlagen errichtet und betrieben. Die Bioenergie NÖ ist eine Genossenschaftsholding gemeinsam über NÖ. Die Grundgedanken sind Subsidiarität und Solidarität und Synergie. Alles was vor Ort Sinn macht, wird vor Ort gemacht. Alles was gemeinschaftlich Sinn macht, wird zentral organisiert. Ziel ist die Wertschöpfungsoptimierung. Lieferanten sind nur Genossenschaftsmitglieder, die Regionalität steht im Vordergrund. Die

Bioenergie NÖ hat 400 Mitglieder, 800 Wärmekunden aus 62 Wärmeversorgungsanlagen und wächst weiter. Auf die Frage der zukünftigen Herausforderungen meinte Burger: „Die Professionalität muss im Vordergrund stehen. Der Kunde ist König und wir liefern das bestmögliche Produkt. Beim Kunden zählt nicht nur Preis, sondern das Gesamtpaket. Der Kunde will wissen: Von wo kommt die Wärme? Wer erzeugt sie? Wer sind die Ansprechpartner? Die Genossenschaft ist regional und bietet Transparenz in einer globalen Wirtschaft. Sie ist eine Unterstützung für strukturschwache Gebiete und Kleinstruktur kann sehr gut im Genossenschaftsprinzip eingebunden werden.“



vlnr. Michael Wehofer, LWM Markus Artner, Ing. Daniela Fabianek, MSc, GF DI Christian Burger, Mag. Justus Reichl

Michael Wehofer stellte die LGV-Frischgemüse vor: „Es werden 107 Gärtnerbetriebe aus NÖ und Wien vertreten und 40.000 t Frischgemüse vermarktet. Die Gemeinschaft wurde schon 1946 gegründet. Jeder soll das machen, was er wirklich gut kann, das heißt die Gärtner produzieren und die Gemeinschaft kümmert sich um Anbauplanung, Vermarktung und Verpackung. Seit 9 Jahren wird sehr erfolgreich eine Spezialitätenlinie aufgebaut, die sich durch Form, besonderen Geschmack und Einzigartigkeit auszeichnet. 40 Prozent des Umsatzes wird bereits mit Spezialitäten erwirtschaftet.“ Die Herausforderungen für die Zukunft sieht Wehofer in der Steigerung der Wertschöpfung, dem Finden von Perspektiven und Nischen für die kleinen Betriebe. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und der positiven Einstellung der BetriebsführerInnen sieht Wehofer der Zukunft sehr optimistisch entgegen und schloss mit dem Spruch: „Hinfallen, Aufstehen, Krone wieder aufsetzen und Weitergehen“

Fabianek bedankte sich bei den Interviewpartnern und wies auf die Bedeutung der Weiterbildung hin. Obmann Ehrenbrandtner dankte Daniela Fabianek für die Moderation der Interviewrunde.

Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer
Geschäftsführer ARGE Meister NÖ

Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich lädt ein zum

Benefizkabarett mit „Petutschnig Hons“ - „Gusch GmbH“

am Do, den 6. April 2017 um 20.00 Uhr
in der Landwirtschaftskammer NÖ in St. Pölten.

Petutschnig Hons, die smarteste Versuchung seit es Heu und Stadl gibt, drischt erneut auf die Missstände der Gegenwart ein!



Mit „Gusch GmbH“ holt der Wutbauer sein zweites Eisen aus den Feuern der Schlatzinger Einöde, um die Probleme der Welt in gewohnt gereizter Manier kabarettistisch zu zerpfücken.

Pointen werden wieder ab Hof verkauft und der Schlaghammer geschwungen. Freuen Sie sich auf einen Husarenritt auf dem wohl nachhaltigsten Rasenmähertraktor, der auf den heimischen Kabarettbühnen gastiert.

Mit 130.000 Facebook-Fans, über 3,2 Million (!) Youtube-Clicks und über 200 Auftritten mit seinem Debut-Programm „Auf's Maul“ begeistert der beliebteste Bauer Österreichs seine Fans sowohl online als auch live.

Die englische Version seines beliebtesten Videos „Milch gegen Red Bull“ bzw. „Milk vs. Red Bull“ hat ihm mit über einer Dreiviertelmillion Aufrufe auch zahlreiche Fans auf der ganzen Welt - allen voran in Amerika – eingebracht.

Wer steckt hinter Petutschnig Hons?

Petutschnig Hons ist die Kunstfigur des Kärntner Landwirtes und Kabarettisten Wolfgang Feistritzer. Petutschnig Hons ist eine überzeichnete Kunstfigur, in der allerdings sehr viel Wahrheit und Authentizität steckt. Feistritzer weiß wovon er spricht. Er maturierte an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gruppenstein und betreibt den bäuerlichen Familienbetrieb.

Karten sind um € 18.- pro Stück im Büro der ARGE Meister (Büro Montag und Dienstag besetzt) bei Ing. Petra Zeller unter Tel.: 05 0259 26404 oder petra.zeller@lk-noe.at erhältlich.

Der gesamte Reinerlös kommt in Not geratenen bäuerlichen Familien in Niederösterreich zu Gute!

Die Veranstaltung wird unterstützt von:



Vorstellung des Meisterbeirats August Halbartschlager vulgo Baumgarten

Als Meisterbeirat freut es mich sehr, mich in dieser Ausgabe vorstellen zu dürfen. Ich heiße August Halbartschlager, bin 32 Jahre alt und ledig. Mein Hof liegt in Rogatsboden bei Purgstall an der Erlauf, der Ort wird auch „Tor zum Ötscherland“ genannt. Mit mir gemeinsam am Hof leben meine Eltern, die noch soweit helfen wie es ihnen gesundheitlich möglich ist. In meiner Freizeit gehe ich gerne reiten und verbringe viel Zeit in der Natur, nebenbei bringe ich mich im Ortsbauernrat ein.



Nach meiner Volks- und Hauptschulzeit begann ich mit der Fachschule Hohenlehen, wo ich den landwirtschaftlichen Facharbeiter und anschließend den forstwirtschaftlichen Facharbeiter absolvierte. Während der Fachschulzeit machte ich ein Praktikum bei Familie Lechner in Viehdorf, wo ich vieles für mein weiteres Leben mitnehmen durfte. Nach der Schulzeit stand mir die Entscheidung offen, ob ich eine Lehre beginne oder im elterlichen Betrieb mitarbeite und mich in der Landwirtschaft weiterbilde. Die Entscheidung fiel mir sehr leicht, da ich mich schon immer für die Landwirtschaft interessierte und schloss somit 2006 erfolgreich die Meisterprüfung in der Fachschule Phyra ab.

Mein Motto: „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!“

2012 übernahm ich den Milch- und Aufzuchtbetrieb meiner Eltern, der auf einer Seehöhe von 480 m liegt. Der Hof umfasst 33 ha Eigengrund und 25 ha Pachtgrund, davon werden 39 ha als Grünland, 14 ha als Acker und 5 ha als Waldfläche bewirtschaftet. Die Ackerkulturen bestehen zu 30 % aus Silomais, 30 % Getreide (Gerste, Hafer, Weizen) und etwa 40 % Kleegrasmischungen.

Wir hatten einen Anbindestall für 24 Kühe und im Durchschnitt 90 Stück Jungvieh, wovon wir die Hälfte ankauften.

Heute habe ich einen Laufstall für 40 Kühe und ungefähr 100 Stück Jungvieh, das aus eigener Nachzucht

stammt. Die Milch wird zur Berglandmilch Aschbach geliefert. Weiters vermarkte ich über den NÖ Genetik Rinderzuchtverband etwa 30 Erstlingskühe jährlich in der Berglandhalle und am Kälbermarkt die gesamten männlichen Kälber. Ca. 28 Stück Kalbinnen verbringen die Sommermonate auf der Alm (Zeller Staritze, Stmk.).



Für den Eigenbedarf halte ich mir nebenbei noch Schweine, Hühner und als Hobby drei Haflinger. Mein derzeit laufendes Projekt ist die Errichtung einer Maschinenhalle mit Werkstätte für meinen landwirtschaftlichen Fuhrpark.

Die Ziele für meine Zukunft sind die Gründung einer Familie und das Erneuern des Wohnhauses.



Ich persönlich schätze an meiner Ortschaft, dass der Zusammenhalt der Bauern/der Bäuerinnen noch gegeben ist und man sich bei Erntearbeiten, sowie anderen Arbeiten noch gegenseitig hilft.

Auch das Anschaffen von Maschinen in Gemeinschaften funktioniert sehr gut. Doch leider ist so etwas in vielen Gegenden keine Selbstverständlichkeit mehr.

August Halbartschlager
Meisterbeirat

Betriebsreportage Familie Steiner aus Furth an der Triesting

Der land- und forstwirtschaftliche Vollerwerbsbetrieb Steiner wird von Karl (43 Jahre) und Angela (38 Jahre) gemeinsam geführt. Er liegt in Furth an der Triesting auf einer Seehöhe von 600 m in Einzelhoflage. Zur Familie Steiner gehören die beiden Töchter Sabrina (11 Jahre) und Victoria (10 Jahre), sowie die Eltern Maria und Karl Steiner. Der Betrieb wird als Biobetrieb geführt und verfügt im Grünlandbereich über 30 ha Eigengrund und ein ha Pachtfläche, die Waldflächen belaufen sich auf 112 ha inkl. Eigenjagd.



Familie Steiner

Karl Steiner hat die LFS Pyhra absolviert und danach die land- und forstwirtschaftliche Meisterprüfung abgelegt. Er ist WWG-Mitglied in Furth, beeidetes Forstschutzorgan und Jagdaufseher. Angela hat an einer HLA für wirtschaftliche Berufe maturiert, den landwirtschaftlichen Facharbeiter inne und außerdem die Jagdprüfung abgelegt. Nicht zu vergessen ist, dass sie als Rassesprecherin der Murbodner Niederösterreich und Obfrau Stellvertreter NÖ des Vereins der Murbodnerzüchter tätig ist.

Im Jahr 2003 wurde der Betrieb von Karl und Angela von Milchwirtschaft auf Mutterkuhhaltung umgestellt. Seither sind die beiden begeisterte Mutterkuhhalter, die sich auf die Rasse Murbodner spezialisiert haben. Insgesamt werden auf dem Betrieb 21 Mutterkühe und deren Nachzucht gehalten, davon sind 20 Mutterkühe reinrassige Murbodner sowie eine Fleckvieh-Fleisch Kuh. Mit den Mutterkühen werden einerseits Milchmastkälber für JA-Natürlich! produziert und über die NÖ Rinderbörse vermarktet. Andererseits werden aber auch Ochsen und Kalbinnen als Einsteller über die Spar-Tann Gruppe vermarktet. Weiters werden auch Murbodner-Reinzuchttiere verkauft. Neben der Mutterkuhhaltung werden seit 2009 außerdem noch Bio-Freiland Eier produziert. Auch mit der Zucht von Tauernscheckenziegen wurde im Jahr 2010 begonnen.

Bei der Fütterung der Mutterkühe hat sich die Familie Steiner darauf spezialisiert, die Tiere ohne Krafftutter zu füttern, wofür sich die Rasse Murbodner besonders gut eignet. Die Fütterung setzt sich aus reiner Grassilage und Heu, sowie im Sommer aus Weide zusammen.



Betrieb Steiner

Speziell auf die Pflege der einzelnen Weideflächen, die zwischen Mitte April und Ende Oktober genützt werden, legen Karl und Angela dabei großen Wert.

Fragt man die Familie Steiner nach ihrem Erfolgsrezept, so sticht besonders die Begeisterung und die Leidenschaft für die Mutterkuhhaltung und im Speziellen die Freude an der Zucht der Rasse Murbodner hervor. Deutlich wird dies auch durch die vielen Rinderschauerfolge, die Karl und Angela in den letzten Jahren mit ihren Reinzuchttieren erzielt haben. Die Liste der Schauerfolge unter anderem in den Kategorien Gruppensieg, Gesamtsieger oder auch Bemuskelungssieger ist lange.



Bundeschampion Ried 2007 „Max“

Weiterbildung ist für Karl und Angela ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor. Deshalb ist Karl auch als Sprecher für den Fachinformationskreis Mutterkuhhaltung im Triestingtal tätig, den er vor allem mit immer neuen Ideen für Fachvorträge rund um die Mutterkuhhaltung unterstützt. Eine weitere sehr wichtige Weiterbildungsmöglichkeit ist für die beiden der Arbeitskreis Mutterkuhhaltung, dem sie schon vor vielen Jahren beigetreten sind.

DI Julia Trieb, BEd
LK NÖ

Arbeitskreis Mutterkuhhaltung



DI Julia Trieb

Zur Zeit gibt es zwei Arbeitskreise Mutterkuhhaltung in Niederösterreich – einen im Mostviertel und einen in der Buckligen Welt. Ein Kernthema des Arbeitskreises ist die Weiterbildung. Dafür werden von den Arbeitskreisen individuelle Themen ausgewählt, die im Arbeitskreis behandelt werden.

Eines der Kernthemen der Mutterkuhhaltung ist die Geburt des Kalbes. So waren die beiden Arbeitskreise im Zuge eines Themenschwerpunktes zu Gast an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Dort gibt es europaweit das erste Kuh-Phantom für Geburtsübungen. Grundsätzlich ist dieses Phantom Studierenden vorbehalten, die mit Hilfe dieses Phantoms vor allem die richtigen Handgriffe bei möglichen Schweregeburten lernen sollen. Die Mitglieder der Arbeitskreise bekamen im Rahmen der Übungen zuerst eine Vorlesung von



Veterinärmedizinische Universität Wien

Univ.-Prof. Dr.med.vet. Joerg Aurich Dipl.ECAR, dem Leiter der Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie zum Thema Trächtigkeit und Geburt, und durften im Anschluss selbst am Phantom üben.

Auch andere Weiterbildungsschwerpunkte wie ein Weide- oder Stallklima-Praxistag bieten den Mitgliedern immer neue Optimierungsansätze für den eigenen Betrieb.

Neben der Weiterbildung ist auch die jährliche Betriebszweigauswertung ein wichtiger Punkt im Arbeitskreis. Einmal jährlich werden die Direktkosten und -leistungen der Mitglieder ausgewertet, um so mögliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen und auch Potenziale auszumachen und besser bearbeiten zu können.



Abgerundet werden die Arbeitskreistreffen, die vorwiegend über die Wintermonate stattfinden, mit Betriebsbesichtigungen innerhalb der Arbeitskreisbetriebe und auch mit Exkursionen. Das Ziel bei den Betriebsbesichtigungen ist es, den anderen Mitgliedern Feedback zu geben und gemeinsam Lösungsansätze für mögliche Schwierigkeiten zu finden. Bei den Exkursionen geht es vor allem darum, neue Ansätze anderer Mutterkuhbetriebe kennenzulernen, die dann auch wieder für den eigenen Betrieb umgesetzt werden können.

Sollten Sie Interesse am Arbeitskreis Mutterkuhhaltung haben, dann kontaktieren Sie bitte Frau DI Julia Trieb, BEd unter 05 0259 23205.

Ankündigung Videowettbewerb „Clip my farm“

In der vierten Runde des deutschen Videowettbewerbes Clip my farm wird ein eigener Österreichpreis vergeben. Aufgrund einer Initiative der ARGE Meister Österreich gibt es Sonderpreise von 2.000 € gestiftet vom Landwirtschaftsministerium und 750 € von der LK Österreich in Zusammenarbeit mit der ARGE Meister, neben dem allgemeinen Hauptpreis von 10.000 €.

Clip my farm ist eine gemeinsame Initiative von Bayer, Claas, Big Dutchman und top agrar. Die Initiatoren bieten eine Plattform, die viele Menschen erreicht. Das zeigt der Erfolg der vergangenen Jahre: Die Gewinner-Videos wurden von der Internet-Gemeinde bisher millionenfach geklickt, geteilt, gelikt und kommentiert. Vorurteile und Unverständnis gibt es auf beiden Seiten: Bei Städtern und Landwirten. Mit dem Videowettbewerb werden die Stimmen lauter gedreht, die Stadt und Land wieder annähern wollen. Denn Städter profitieren von

den Menschen auf dem Land und umgekehrt. Stadt und Land annähern: Gemeinsame Dialoge führen zu Offenheit, Vertrauen, Verständnis und gegenseitiger Unterstützung. Sie sorgen für ein Plus auf beiden Seiten. Mitinitiator top agrar fordert die Meisterinnen und Meister auf: „Macht mit und schickt uns ein dreiminütiges Video und erklärt uns eure Sicht: Was verbindet Städte und Landwirte? Was unterscheidet sie? Wie schafft Ihr es, die Stadt und das Land näher zueinander zu bringen? Was habt Ihr bereits unternommen, um Verständnis für Euch und Euren Beruf zu wecken? Was tut Ihr, um die Kluft zwischen beiden Seiten zu verringern?“



Einsendeschluss für Clip my Farm ist der 31. Oktober 2017. Die Sieger werden auf der Internationalen Grünen Woche im Jänner 2018 vorgestellt.

Die Spielregeln, die Gewinnervideos der letzten Staffeln und viele weitere Infos unter www.clipmyfarm.de. Wir werden im nächsten Meisterkurier weiter informieren.

Forstliche Fachexkursion nach Oberösterreich

Eine zweitägige Fachexkursion führte 37 Teilnehmer der Fachgruppe Forstwirtschaft im Oktober des Vorjahres nach Oberösterreich. Die Fahrt mit vier Kleinbussen erlaubte uns die Absolvierung des umfang- und abwechslungsreichen Programmes in nur zwei Tagen.



Nach frühem Aufbruch am 24. Oktober und einem ausgesprochen guten Frühstück im Besucherzentrum der VOEST in Linz war der erste Exkursionspunkt die Besichtigung des Werksgeländes der genannten Unternehmung. Die beiden ortskundigen Führer gaben uns einen geschichtlichen Überblick der Unternehmensentwicklung. Im Anschluss konnten wir bei der Werksrunde vom Betrieb des Hochofens bis zum Walzwerk einiges besichtigen. Nach ausgiebigem Mittagessen galt es eine Exkursionseinladung im Forstgut Kammer des Stiftes Schlägl anzunehmen. Förster Ing. Thomas Mair



such in der Forstverwaltung Castell-Castell in Hochburg-Ach am Programm. Der Leiter Forstmeister Dr. Mitterbacher führt einen Forstbetrieb mit etwa 5.000 ha Wald, zahlreichem Personal und einem umfangreichen betriebseigenen Maschinenpark mit zwei Harvestern, zwei Forwardern, Forstraktoren, Radladern und sonstigen Fahrzeugen. Sehr aufschlussreich waren die waldbaulichen Konzepte für jede Baumart. So werden für die Bewirtschaftung der Fichtenbestände h/d-Werte um 70 angestrebt. Dieser wird durch konsequente Lässerung im Alter 17 auf 1.300 Stk./ha und einer Senkung der Stammzahl der Erstdurchforstung auf 900 Stk./ha erreicht.

FR Dipl.Ing. Michael Gruber
Abt. Forstwirtschaft



Terminvorankündigung Exkursion der Forstwirtschaftsmeister

Die Fachgruppe Forstwirtschaft organisiert eine siebentägige Exkursion von **2. bis 8. Juli 2017** nach Ostdeutschland in den Raum Spreewald und Umgebung.

Anmeldungen werden im Büro der ARGE Meister bei Ing. Petra Zeller (Meisterbüro Montag und Dienstag besetzt) unter 05 0259 26404 entgegengenommen.

Agrarpädagogik für MeisterInnen und HBLA-AbsolventInnen Neues Hochschul-Studium für Berufspraktiker

Speziell für MeisterInnen und AbsolventInnen der höheren Bundeslehranstalten bietet die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ab sofort das eigens konzipierte Bachelor- und Masterstudium Agrarpädagogik an. „Wir freuen uns auf viele neue Studierende, die schon Berufspraktiker sind,“ so Rektor Dr. Thomas Haase.

Die für dieses Studium erforderlichen drei Jahre einschlägige Berufserfahrung schlagen sich in reduzierten ECTS-Punkten und kürzerer Studienzeit nieder. Von den 240 notwendigen ECTS-Punkten für das Bachelorstudium werden 110 ECTS angerechnet; das 4-semstrige Masterstudium kann in mindestens 2 Semestern absolviert werden.

Die Lehrveranstaltungen finden zum Teil an der Hochschule, zum Teil als E-Learning und im Selbststudium statt, um auf die Bedürfnisse der schon berufserfahrenen MeisterInnen und HBLA-AbsolventInnen bestens eingehen zu können. Durch integrierte Berufsfeld-spezifische Tages- und Blockpraktika wird das Erlernte sofort in die Praxis umgesetzt.



Die Studierenden verlassen die Hochschule entweder mit dem Bachelor of Education (BEd) oder nach dem Masterstudium mit dem Master of Education (MEd), der für das Lehramt qualifiziert:

AbsolventInnen der HBLAs erwerben das Lehramt für mittlere und höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen für Fachgegenstände und fachpraktischen Unterricht. MeisterInnen erhalten das Lehramt für den fachpraktischen Unterricht an mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen. Außerdem befähigen die Studien für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst und für die Erwachsenenbildung.



Inhalte des Studiums sind Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Fachdidaktik, Beratung, Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement, Agrarwissenschaften, Ernährungs- und Haushaltswissenschaften. Ein besonderes Highlight ist die Möglichkeit, ganz individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Alle Informationen erhalten Sie bei **Studienprogrammleiter Prof. Klaus Karpf** unter 877 22 66-66 oder klaus.karpf@agrariumweltpaedagogik.ac.at

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
Angermayergasse 1, 1130 Wien
www.agrariumweltpaedagogik.ac.at

TAG DER OFFENEN TÜR: 20. Jänner und 21. April 2017

INFOTAG

- Kennenlernen der Hochschule
- Reinschnuppern in Lehrveranstaltungen
- Studierende und Lehrende kennenlernen
- Möglichkeit zur individuellen Beratung



Anmeldung zum Studium ab März 2017

Alle Infos ab Februar 2017 auf www.agrariumweltpaedagogik.ac.at

Elektronischer Aufnahmetest: Mai und September 2017

Top Weiterbildungsmaster zur Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft – Zugang auch für Meisterinnen und Meister möglich



Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien startet im Mai 2017 mit dem berufsbegleitenden MBA-Lehrgang „Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“. Die Studierenden eignen sich dabei betriebswirtschaftlich bewährte Instrumente, Methoden und Erfahrungen an (Jahresabschluss, diverse betriebswirtschaftliche Kalkulationen, Innovationsmanagement, Businessplanung, Management von Organisationen und Teams etc.). Sie werden gleichzeitig dazu animiert,

neue Ideen zu entwickeln, die speziell für ihren aktuellen Arbeits- und Wirtschaftsbereich angepasst und erprobt werden können. Aufbauend auf theoretischen Inputs werden die Inhalte mit Hilfe zahlreicher Übungsbeispiele und Seminararbeiten angewendet und vertieft. Auch dem informellen Austausch wird - zum Beispiel bei Exkursionen und Kamingesprächen - entsprechend Platz geboten.

Meisterinnen und Meister können nach Absolvierung der Berufsreifeprüfung (die auch während des Studiums nachgeholt werden kann) das Studium beginnen. Weitere Voraussetzungen: Mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit mit Führungsaufgaben sowie überdurchschnittliche Qualifikation sowie eine Eignungsprüfung und Nachweis der besonderen Eignung.

Der Masterlehrgang ist in zehn Module unterteilt, die innerhalb von fünf Semestern (Mai 2017 bis Dezember 2019) in 24 Wochenendblöcken (2-3 Tage pro Block, von DO bzw. FR bis SA) absolviert werden, womit sich

ca. 60 Präsenztage ergeben. Der Arbeitsumfang beträgt insgesamt 120 ECTS, davon entfallen 20 ECTS auf die verpflichtende Masterarbeit, die vorzugsweise ein Thema aus dem eigenen Arbeitsbereich untersucht.



Die Kosten für den gesamten Lehrgang betragen € 9.600,- und werden in vier Teilbeträgen eingehoben.

Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.agrarumweltpaedagogik.ac.at/fort-und-weiterbildung/masterlehrgaenge/unternehmensfuehrung/index.html>

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine Email! Wir freuen uns, Ihre Fragen zu beantworten und Sie persönlich zu beraten.

Priv.-Doz. Dr. Leopold Kirner

Tel.: ++43 (0)1 / 877 22 66 - 49

leopold.kirner@agrarumweltpaedagogik.ac.at

Dipl.-Ing. Veronika Hager

Tel.: ++43 (0)1 / 877 22 66 - 36

veronika.hager@agrarumweltpaedagogik.ac.at

Viele Facharbeiter in Niederösterreich

Die Anzahl der FacharbeiterInnen in der Land- und Forstwirtschaft befindet sich in NÖ weiterhin auf einem hohen Niveau.

Im Vorjahr konnten 1.471 Facharbeiterbriefe überreicht werden. Die Facharbeiterbriefe verteilen sich auf folgende Sparten: 665 in der Landwirtschaft, 224 im ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement, 191 in der Forstwirtschaft, 163 in Weinbau- und Kellerwirtschaft, 96 im Gartenbau, 64 in der Pferdewirtschaft, 57 in der Bienenwirtschaft, 11 in Biomasse-

und Bioenergie. Insgesamt haben in NÖ bereits über 56.000 in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen eine Facharbeiterprüfung abgelegt. Auch für 2017 sind die Anmeldungen sehr zufriedenstellend.

Es gibt verschiedene Wege zum Facharbeiterbrief. Lehrlinge können nach Absolvierung der Lehrzeit und der Berufsschule zur Facharbeiterprüfung antreten. Landwirtschaftliche Fachschüler erhalten nach drei Jahren Fachschule den Facharbeiterbrief. Für Nebenerwerbslandwirte und Einsteiger gibt es die Möglichkeit die Facharbeiterausbildung im „zweiten Bildungsweg“ zu absolvieren. Alle AbsolventInnen werden motiviert, ihre Ausbildung zur/zum MeisterIn fortzusetzen.



Vorweihnachtliches Meistertreffen im Industrieviertel

Das alljährliche, vorweihnachtliche Meistertreffen der ARGE der Meisterinnen und Meister der Land- und Forstwirtschaft fand letztes Jahr am 7. Dezember 2016 in Stift Heiligenkreuz statt. Rund 120 Gäste folgten der Einladungen, darunter auch zahlreiche Ehrengäste, um sich gemeinsam auf die ruhige Zeit des Jahres einzustimmen, sowie Rückblick zu halten.



Dieses Jahr konnten die Gäste auch an einigen Rahmenprogrammepunkten, wie eine Führung durch das Stift, sowie am Chorgebet in der Bernardikapelle teilnehmen. Die anderen wärmten sich in der Zwischenzeit bei Punsch und Maroni im Gastgarten des Klostergasthauses und genossen bei netten Gesprächen, sowie bei den Klängen des Bläserensembles die Zeit bis zum



traditionellen Festgottesdienst in der Kreuzkirche. Der vorweihnachtliche Festgottesdienst wurde zelebriert von Pater Severin Wurdack OCist, sowie musikalisch vom örtlichen Organisten umrahmt.

Im Anschluss freute sich der Gaumen bei einem vier Gänge Menü, welches im Klostergasthaus serviert wurde. Weiters gab es auch die Möglichkeit edle Brände und Liköre der Fam. Gansterer bzw. bei Edelbrandsmelière Melitta Schabauer zu verkosten.



vInr. Obm.-Stv. Reinhard Appeltauer, Obm.-Stv. Ing. Daniela Fabianek, MSc, Mag. Elisabeth Brückler, Obm. Andreas Ehrenbrandtner, GF Alfred Wimmer

Das Büro der ARGE Meister möchte sich auf diesem Weg nochmals herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das vorweihnachtliche Meistertreffen 2016 allen Gästen in guter Erinnerung bleiben wird.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von:



LK NÖ, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten